

Shakespeare-Festival: Interview mit Produktionsleiter Andreas Giesen

Der Mann am Glöckchen

Einen Monat lang, vom 7. Juni bis 7. Juli, erhellt der Geist Shakespeares einmal mehr die Bühne des Neusser Globe-Theaters. Seit nunmehr 22 Jahren wird der englische Wortmeister hier auf dem Rennbahngelände gefeiert, bekunden internationale Darbietungen und große Besucherschwärme, wie beliebt seine Werke und auch das hiesige Festival sind. Rund 14.000 Besucher lockt es jährlich an. Eine große Aufgabe für ein kleines Kulturamt wie Neuss. Dennoch überzeugen die Macher jedes Jahr

aufs Neue mit einem faszinierenden Programm, einladendem Ambiente und flottem Service. Neben Programm-Gestalter Dr. Rainer Wiertz, steht Produktionsleiter Andreas Giesen an der Front des Festivals, gestaltet den Rahmen und den Ablauf des Kulturhighlights, ist der Mann rund um die Uhr vor Ort. Der Neusser sprach mit ihm, wollte wissen, wie sich seine Aufgabe gestaltet und ob er im Festival-Monat noch zum Schlafen kommt.

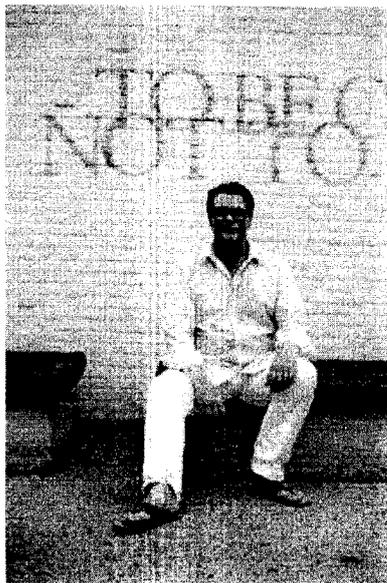
Marion Stuckstätte

Shakespeare-Festival, 18 Uhr in der Wetthalle: Es ist Teamsitzung, sie nennen es Energiekreis. Alle Mitarbeiter versammeln sich auf dem roten Teppich inmitten des feierlich geschmückten Raums um Produktionsleiter Andreas Giesen. Hier wird die Marschroute des Tages festgelegt, Einteilungen und Abläufe geplant. Hier wird sich ausgetauscht – auch gern gelacht. Denn in dieser Runde entsteht die Stimmung, die den Abend und die Vorstellung trägt. „Teambuilding empfinde ich als meine Hauptaufgabe vor Ort“, so Giesen. Sein Ziel sei, dem Publikum ein Rundum-Wohlfühl-Programm zu bieten. Geistige Anregung und ein einladendes Ambiente sollen sich zu einem Shakespeare-Gesamterlebnis ergänzen, gestaltet aus Bildung, Unterhaltung und gemütlicher Entspannung. Damit das klappt, da ist er sich sicher, müssen seine Mitarbeiter hochmotiviert und zufrieden sein. „Wenn das Team Spaß hat, dann überträgt sich das aufs komplette Festival – auf das Publikum, auf die Truppen und zurück zum Publikum und auf das Team.“

Rund 40 Leute, vorwiegend Schüler und Abiturienten, umfasst seine Festival-Crew. „Gute Produkte, durchorganisierter und schneller Service und handverlesenes Personal, aus dieser Summe ergibt sich unsere Qualität.“ Das ermögliche Kundenbindung und lasse den Marketing-Aufwand deutlich reduzieren. „Die Gäste kommen auf den Platz und merken, das alles hier hat mit Alltag nichts zu tun. Wir nehmen alles raus, was nicht Theater ist“, erklärt der Mann, der allabendlich das Glöckchen zur Vorstellung läutet. Ob Stuhl, ob Licht, ob Blumenkranz, alles gehört dazu, ist Teil seiner Inszenierung. „Die Philosophie ist, einen Rahmen zu schaffen, den Besuch zum wunderschönen, besonderen Theaterabend zu erheben.“

„Gelegenheit trifft Vorbereitung“

Schon am ersten Vorverkaufstag sind um die 8.000 Karten weg. „Wir haben Anrufer, die fragen im Januar schon nach, wann was läuft“, so Giesen. „Die planen nach uns ihren Urlaub. Das ist toll.“ Beziehungsmanagement nennt er das. Dafür steht er jeden Abend selbst ein. Hier und da ein Smalltalk, ob mit der Crew, den Compa-



In der Ruhe liegt die Kraft: Vorausschauend denken und die Dinge mit Humor nehmen, das ist ein Leitgedanke von Andreas Giesen.

gnien oder mit dem Publikum. Andreas Giesen ist für sie alle da. Er ist verantwortlich für die Organisation und das kreative Outfit des Festivals genauso wie für die Gastronomie. Aber auch Konzeption und Realisation des Rahmenprogramms, das Magazin, die Education-Angebote und Neuentwicklungen, unterliegen ihm. Festival-Zeit, das fordert extrem hohen Einsatz. Von morgens 8 bis abends 22 Uhr ist er an den Aufbauarbeiten auf dem Gelände. Wenn das Festival losgeht, kommt er gegen 12 Uhr mittags und verschwindet erst gegen 24 Uhr nachts wieder. Denn wenn es irgendwo eine Panne gibt, dann ist einer gefragt – und der heißt Andreas Giesen. „Stress kann ich in mir verhindern, wenn ich mich in die Zukunft reinbeame und nur noch das mache, was ich eh schon tue.“ Im früheren Leben war der heute 46-jährige Erzieher von Beruf. Seit 23 Jahren ist er beim Kulturamt tätig, das Shakespeare-Festival betreut er als Produktionsleiter von der ersten Stunde an. Er ist eine rege, auffällige Persönlichkeit, äußerlich wie innerlich. Veränderung und Vorankommen, das sind Teile seiner selbst. Intellektuell wie menschlich gefordert zu werden, ist ein Muss. Gut nachvollziehbar, dass er sich in den vergangenen Jahren noch in NLP und Coaching ausbilden ließ. Da mag man glauben, Stillstand bedeute für ihn den Tod? – „Jein, so ist das nicht. Gutes Gelingen ist eine Mischung aus Bewegung und Bodenhaftung, damit man es nicht übertreibt und völlig abhebt.“ Er sei dankbar über den einen oder anderen Mitarbeiter, der die Euphorie etwas ausbremse. Gut verankert zu sein, sei genauso wichtig wie geistig rege. Wichtig sei, gut vorbereitet zu sein. Einer seiner Tricks: „Gelegenheit trifft Vorbereitung.“ Ein Motto für sich und sein Team heißt: „Du sollst den Brunnen graben, bevor du Durst hast.“ Und sein Pannen-Management lautet: „Schon im Traum Probleme lösen, damit du ihnen hinterher nicht mehr begegnest.“ So, so. Aber wie war das noch mit dem Schlaf? – Da lacht „Meister“ Giesen und träumt schon von den vier Wochen Bali nach dem Festival. „Vorm Startschuss ist das etwas schwierig, aber während des Festival-Monats ist es kein Problem.“ Dann sackt er abends müd ins Bett. Und gut ist.

ERSCHIENEN IN: **DER NEUSSER, Juni 2012**